

Sehr geehrte Mitglieder!

aufgrund zahlreicher negativer medialer Berichterstattungen hat das Bundesgremium des Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandels eine **Studie über Emissionen von Feuerwerken in Österreich** in Auftrag gegeben. Mitfinanziert wurde die Studie von den Fachgruppen der Freizeit- und Sportbetriebe (Aufstellen und Abbrennen von Feuerwerken durch Dritte) Wien, NÖ und Vorarlberg sowie vom Fachverband des Chemischen Gewerbes (Herstellung von pyrotechnischen Artikeln).

Grundlage ist ein Auszug der Studie des Verbands der pyrotechnischen Industrie in Deutschland (VPI), welche vom Deutschen Umweltbundesamt bereits anerkannt wurde. Die Berechnungen der Studie haben gezeigt, dass die Emissionen, die durch Groß- und Kleinf Feuerwerke in Österreich verursacht werden im Vergleich zu den, durch die Industrie, Haushalt, Verkehr, Landwirtschaft, usw. verursachten Gesamtemissionen in sehr geringem Feinstaub (PM10) bzw. vernachlässigbarem CO₂ Ausmaß vorliegen. Bei Feinstaub (PM10) beträgt der durch Feuerwerke verursachte Anteil im Vergleich zu der Gesamtemission 0,28%, bei Kohlenstoffdioxid (CO₂) 0,0001%.

Das Bundesgremium des Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandels wird in weiterer Folge mit wichtigen Entscheidungsträgern (wie zB dem Österreichischen Umweltbundesamt, dem Österreichischen Städte- und Gemeindebund oder dem Klimaschutzministerium) Kontakt aufnehmen, um die Studie zu präsentieren.

Anbei finden Sie ein Fazit zur Studie.

Die Heranziehung der Studie oder Teilen davon, das Zitieren daraus und die Weiterverbreitung, über die Emissionen von Feuerwerken in Österreich für Öffentlichkeitsarbeit ist nur unter Angaben des nachstehenden Quellenverweises erlaubt:

Studie über die Emissionen von Feuerwerken in Österreich, Stand Oktober 2020, Bundesgremium des Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandels, Pyrotechnik- und Waffenhandel der WKÖ, durchgeführt von TMC - Technische Consulting GmbH, akkreditiertes Unternehmen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Digitalisierung.

Auftraggeber der Studie ist das Bundesgremium Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandel. Ohne dessen Zustimmung ist eine Veröffentlichung der Studie, wie z.B. auf einer Website, nicht erlaubt.

Laut VPI sind Partikel aus Feuerwerk außerdem wasserlöslich bzw. wasseranziehend und verschwinden daher sehr schnell nach der Immission wieder aus der Luft bzw. werden vom Körper leicht wieder entfernt, da sie überwiegend aus löslichen Salzen bestehen. Feinstaub durch Silvester Feuerwerke tritt nur einmalig und sehr kurzfristig für wenige Stunden am Neujahrsmorgen auf, andere Emissionsquellen hingegen belasten dauerhaft und ganzjährig die Umwelt.

Der Fachverband Freizeit- und Sportbetriebe plant eine zeitnahe eigene Presseaussendung zum Thema.

Branchensprecher im Fachverband Freizeit- und Sportbetriebe ist Rudolf Jost (Feuerwerke Jost; Kontakt: office@feuerwerke.co.at), der neben seiner über 25jährigen Erfahrung in der weltweiten Durchführung von Großfeuerwerken auch Mitinitiator der Studie war. 2019 gewann er mit seinem Team das Internationale Festival d'Art Pyrotechnique in Cannes.

Seine Ziele für die nächsten Monate:

- Presseaussendung Mitte Dezember
- Versendung eines Factsheets an die Gemeinden im März 2021
- Weitere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor dem Sommer 2021
- Laufende Unterstützung der Mitglieder, zB bei Problemen mit Behörden etc.